

# Die Kranbaubrigaden im Stahl- und Walzwerk Riesa sparen Energie ein

Im Stahl- und Walzwerk Riesa befaßten sich die Direktion und die Leitungen der Massenorganisationen unter der Anleitung der Partei bereits seit Anfang des Jahres mit der systematischen Energieeinsparung. Allerdings hatten wir dabei zuerst nur geringe Erfolge. Im April dieses Jahres begann deshalb unter Führung der Parteileitung eine neue Aktion.

Es sollte an einem Beispiel gezeigt werden, daß in den einzelnen Betriebsabteilungen noch ungeheure Möglichkeiten zur Energieeinsparung vorhanden sind.

Die Kranbrigade Thiele im Stahlwerk I diskutierte gerade in dieser Zeit über den Aufruf des Zentralkomitees unserer Partei zur Einführung eines strengen Sparsamkeitsregimes in unseren volkseigenen Betrieben. Die Parteiorganisation wies sie auf den Schwerpunkt Energieeinsparung hin. Nach vielen Aussprachen wurde beschlossen, innerhalb der Kranabteilung ein Beispiel zu entwickeln. Das Stahlwerk I hat die besten Kontrollmöglichkeiten, denn dort ist in jeder Kranbahn ein Zähler eingebaut.

Um die Energieeinsparung zu erreichen, verpflichtete sich die Brigade zu folgendem:

1. Durch gegenseitige Hilfe alle Kranfahrer der Brigade so zu qualifizieren, daß jeder Kranfahrer in der Lage ist, mindestens zwei verschiedene Kranarten vollständig bedienen zu können;

2. bis Ende dieses Jahres 70 000 kWh Strom einzusparen;

3. diese Einsparung durch Anwendung der Methode Nina Nasarowa (einwandfreie persönliche Pflege der Kräne) zu unterstützen.

Ein weiterer Punkt der Verpflichtung war die Einsparung von Buntmetallen beim Verbrauch von Kontakten, Hammerköpfen usw. sowie von Schmiermitteln. Zu dieser Verpflichtung entschloß sich allerdings nur eine Schicht.

## Gut durchdachte Arbeitsorganisation hilft sparen

Es wurde eine Kranleistungsrichtlinie festgelegt, nach welcher jeder Kran nur bestimmte Arbeiten auszuführen hat mit dem Ziel, daß der leichte Kran leichte Lasten, für welche viele Fahrten erforderlich sind, ausführt und der schwere Gießkran schwere Lasten über kurze Strecken transportiert. Um die Richtlinien einzuhalten, wurden drei Brigadeorganisatoren gewählt, die der Brigade eine eigene Kontrolle ermöglichen.

Das Stapeln von 9-Zoll-Blöcken, die verhältnismäßig leicht sind, wurde vorher oft durch den schweren Gießkran ausgeführt. Das wurde abgeschafft, und die Blöcke werden jetzt durch die Schwenkkrane, die weniger Energie verbrauchen, gestapelt.

In mehreren Sitzungen nahm die Leitung der Grundorganisation der Kranführer zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen Stellung, um im Erfahrungsaustausch Hinweise geben zu können, die einen erfolgreichen Verlauf der Arbeit gewährleisten.

Die Gruppenorganisatoren der Partei haben es sich zur Aufgabe gemacht, strengstens darauf zu achten, daß alle Maßnahmen durchgeführt werden. Durch die Er-

fahrungsaustausche wurde besonders die Arbeitsorganisation entscheidend verbessert. Dadurch gelang es, die Krane zu spezialisieren, was wiederum zu Stromersparungen führte.

Eine große Unsitte bestand darin, daß in der Nacht an allen Kranen ununterbrochen die Scheinwerfer brannten, denn jeder verbrauchte 1 kWh. Jetzt werden, wenn der Kran stillsteht, die Scheinwerfer sofort abgeschaltet. Das ist zugleich ein Hinweis zur allgemeinen Sparsamkeit im Stromverbrauch und hat auch auf andere Belegschaftsmitglieder eine erzieherische Wirkung ausgeübt. Weiterhin wurde ein Kampf gegen das Gegenstromverfahren durchgeführt. Durch diese Unsitte wurde ebenfalls viel Strom verbraucht. Der Einbau automatischer Bremsen an den Schwenkkranen schafft die Grundlagen zur Beseitigung dieser falschen Fahrweise.

## Die Erfolge der Brigade reizten zur Nachahmung

Durch die Werksleitung wurde eine Stromrichtzahl errechnet. Im Monat August sparte die Brigade 12 424 kWh Elektroenergie ein. Im Monat September waren es 8545 kWh. Die Verpflichtung läuft noch bis zum Jahresende, und bds Oktober betrug die Gesamteinsparung seit dem 1. Mai 55 400 kWh. Damit hat diese Brigade bewiesen, daß bei der Wahrung der Disziplin in der Abteilung große Einsparungen möglich sind und daß das gestellte Ziel, 70 000 kWh Strom einzusparen, zu erreichen ist.

Das Beispiel der Brigade war so überzeugend, daß im IV. Quartal dieses Jahres alle 28 Kranbrigaden unseres Werkes derartige Verpflichtungen übernahmen. Das Ziel dieser Verpflichtungen ist, eine generelle Einsparung von drei Prozent zu erreichen. Diese drei Prozent stellen eine Gesamtsumme von 90 000 kWh dar. Die Verträge laufen jetzt über drei Schichten, und die Gruppenorganisatoren berichten der Parteileitung laufend über den Stand der Energieeinsparung in ihren Parteigruppenbereichen, die zugleich den Bereich einer Brigade umfassen.

Gute Erfolge wurden in unserem Werk mit den Maschdneinsatzplänen erzielt, nach denen in allen Abteilungen seit April gearbeitet wird und die unbedingt eingehalten werden. Es kommt vor, daß die Spitzenzeit herankommt, aber der Elektroofen die Schmelze noch kurze Zeit kochen muß. In einem solchen Falle kann nur der Dispatcher entscheiden, welches Aggregat dafür abgeschaltet wird. Für gewöhnlich ist es eine Walzenstraße. In drei Monaten ist nur einmal ganz unwesentlich in der Sperrzeit das Kontingent überschritten worden.

An einem weiteren Beispiel möchte ich aufzeigen, daß es möglich ist, unsere Kumpel in den Betrieben von der Notwendigkeit der Verlagerung von Schichten in abschaltfreie Tage zu überzeugen, wenn die Parteiorganisation eine richtige Aufklärungsarbeit leistet. ~\*~

Im Stabwalzwerk bestand eine starke Abneigung gegen die durchgehende Arbeitswoche, die vom Januar bis Juni in diesem Jahr gefahren wurde und deren Einführung sowohl von der Parteileitung wie von der Direktion mit Hilfe des Ministeriums administrativ durchgesetzt wurde. Die in den Spitzenzeiten auftretenden